

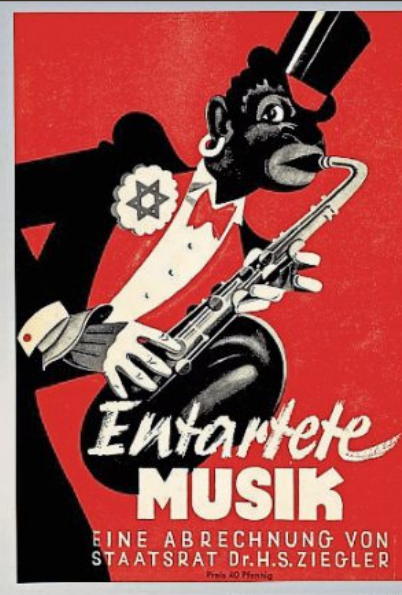
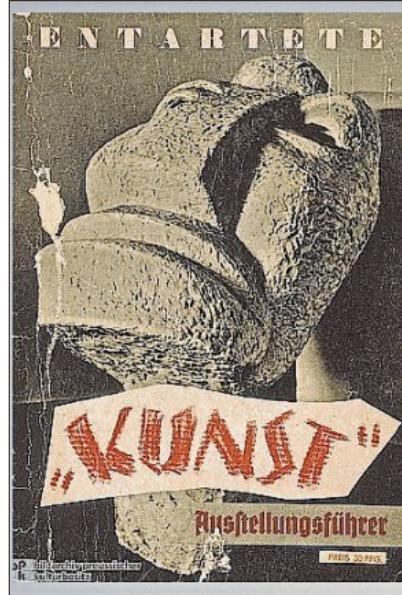
Verhöhnt, geächtet und verfolgt

Wanderausstellung „Verfemte Kunst im Dritten Reich“ ab Dienstag in der Stadtbibliothek

Während der Zeit des Nationalsozialismus wurden Künstler aus allen Bereichen diffamiert, verhöhnt, geächtet, verfolgt und auch getötet, wenn deren Schaffen nicht im Einklang mit der damaligen Ideologie stand. Die Wanderausstellung „Verfemte Kunst im Dritten Reich“ gibt einen Einblick in dieses dunkle Kapitel der Geschichte. Ab Dienstag, 21. Oktober, ist die bemerkenswerte Schau in der Stadtbibliothek zu sehen.

Malerei und Bildhauerei, Musik und Literatur sind die Bereiche, mit denen sich die Wanderausstellung beschäftigt. Entstanden ist die Dokumentation im Rahmen des Lokalen Aktionsplans „Wir sind Straubing“. Erstmals präsentiert wurde sie der Öffentlichkeit zur Zwei-Jahres-Feier im vergangenen November. „Wir wollen mit der Ausstellung Denkanstöße bieten“, erklärt Sozialpädagoge Roman Schaffner von der städtischen Koordinierungsstelle.

Der Arbeitskreis, bestehend aus Schaffner, Maximilian Danner (Mediendesigner), Alexandra Roszkowski (Studentin der Kunstgeschichte) und ehrenamtlichen Mitarbeitern, hat für die Ausstellung einige markante Personen herausgegriffen, deren Werke im Dritten Reich als „verfemte Kunst“ galten. Darunter ist beispielsweise der Bildhauer Otto Freundlich, dessen Skulptur „Der neue Mensch“ auf dem Titel der Broschüre zur Ausstellung „Entartete Kunst“ abgebildet war, mit der die Nationalsozialisten die Bevölkerung über angeblich entartete Kunst informieren wollten. Der Expressionist Franz Marc ist ein Beispiel aus dem Be-



Die Ausstellung „Verfemte Kunst im Dritten Reich“ ist ab Dienstag in der Stadtbibliothek zu sehen. Sie beschäftigt sich mit den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Literatur und Kunst.

reich Malerei. Auch „entartete Musik“ und „entartete Literatur“ sind Thema der Wanderausstellung. Beispielsweise erfährt der Besucher, dass der Schriftsteller Erich Käst-

ner selbst zugeschaut hat, wie Nationalsozialisten auch seine Bücher verbrannten.

Die Wanderausstellung soll erinnern an das, was vor mehr als 70

Jahren in Deutschland passiert ist. Sie soll aber auch aufklären, wieso im Dritten Reich scheinbar harmlose Kunstwerke als „entartet“ galten und wie die Nationalsozialisten dies zu rechtfertigen versuchten. Dabei soll auch der Bezug zur Gegenwart hergestellt werden. „Kunst als Ausdruck freier Meinungsäußerung ist auch heute in vielen Ländern der Welt keine Selbstverständlichkeit. Und doch sind es gerade auch immer wieder Künstler, die antidemokratischen Strukturen vehement entgegenreten“, erklärt Schaffner. Auch heute leben Künstler an vielen Orten der Welt gefährlich. Sie werden daran gehindert, ihren Beruf auszuüben, sind inhaftiert, verschwinden spurlos oder werden getötet. Die Wanderausstellung soll deshalb auch verdeutlichen, wie bedeutsam es ist, sich für Demokratie einzusetzen.

Mit der Ausstellung wollen die Verantwortlichen einen Beitrag zur historischen und politischen Bildung leisten. Deshalb stehen die 20 Aufsteller mit aussagekräftigen Bildern und umfangreichen Informationen für Schulen zum Ausleihen zur Verfügung. Geeignet ist sie für Schüler ab der 9. Klasse. Zusätzliche Informationen erhalten Lehrer auch in der kostenfreien Mediathek des Lokalen Aktionsplans.

Info

Die Ausstellung kann ab Dienstag, 21. Oktober, zu den normalen Öffnungszeiten der Stadtbibliothek im Salzstadel besucht werden: Dienstag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 18 Uhr, Donnerstag von 9 bis 12 Uhr und Samstag von 10 bis 13 Uhr. Der Eintritt ist frei.